

PLUS PUNKTE

GISELA GARY



WohnenPlus digital: mehr online unter wohnenplus.at



Foto: Alexander Chitsazan

Bernd Rießland, Obmann des Verbands gemeinnütziger Bauvereinigungen, Wolfgang Mückstein, Bundesminister für Soziales und Gesundheit, und Elisabeth Hammer, BAWO-Obfrau und neunerhaus Geschäftsführerin

Hilfe für Wohnungslose

Gemeinsam mit dem Sozialministerium präsentierte die BAWO – Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe – die Initiative „zuhaus ankommen“. Dabei wird das Erfolgsmodell Housing First in fünf Bundesländern (Wien, Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich) ausgerollt. 240 Wohnungen sollen bis Ende April 2022 an rund 600 armuts- und ausgrenzungsgefährdete Menschen vermittelt werden. Die Initiative „zuhaus ankommen“ richtet sich an Menschen, die durch die Covid-19-Pandemie in finanzielle und existenzielle Schwierigkeiten geraten sind und deshalb ihre Wohnung verloren haben oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Dabei sollen nachhaltige Kooperationen zwischen gemeinnützigen Bauträ-

gern, die dauerhaft Wohnraum zur Verfügung stellen, und Sozialorganisationen, die ehemals obdach- bzw. wohnungslose Menschen in ihren Wohnungen betreuen, aufgebaut werden. Aus den Mitteln des vom Sozialministerium geförderten Projekts sollen Finanzierungsbeiträge, Unterstützung bei Übersiedlungen und bei Bedarf sozialarbeiterische Betreuung nach dem Housing-First-Prinzip übernommen werden.

Das Sozialministerium stellt für die Initiative 24 Millionen Euro zur Wohnungssicherung zur Verfügung. Weitere 25 Millionen Euro fließen in Projekte zur Armutsbekämpfung – eines davon ist „zuhaus ankommen“. Bernd Rießland, Obmann des Verbands gemeinnütziger Bauvereinigungen, betont: „Die gemeinnützigen Bauvereinigungen haben schon sehr lange gute Erfahrung in der Kooperation mit Sozialorganisationen. Im Rahmen der präsentierten Initiative leisten wir in Zusammenarbeit mit Sozialorganisationen einen weiteren wichtigen Beitrag zur Beendigung von Armut und Ausgrenzung.“ www.bawo.at

Neubau boomt, weniger gefördert

Die Wohnbauförderungs- und Baubewilligungsstatistik 2020 weist mit 78.500 Baubewilligungen einen fortlaufenden Neubauboom aus. Dies zeigen die Ergebnisse der aktuellen Wohnbauförderungsstatistik vom Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und dem Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen (IIBW). Die Wohnbauförderung ist mit rückläufigen Zahlen konfrontiert. Während trotz Lockdowns mit rund 78.500 baubewilligten Wohnungen einer der höchsten Werte der letzten Jahrzehnte erreicht wurde, wuchs die Wohnbauförderung im Vergleich zum Vorjahr nur um vier Prozent. Die hohen Bewilligungszahlen sind auch dem anhaltend starken Bevölkerungswachstum geschuldet. Bei der Sanierungsförderung liegt das Volumen mit 470 Millionen Euro rund 43 Prozent unter dem Höchstwert von 2010. Die Sanierungsrate liegt zurzeit bei 1,5 Prozent, zur Erreichung der Klimaziele ist eine Verdoppelung notwendig. Robert Schmid, Obmann des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie, weist hier auf die Hebelwirkung für den Klimaschutz hin: „Insbesondere Sanierungsförderungen tragen dazu bei, den Energieverbrauch im Gebäudesektor langfristig zu reduzieren und können somit ein wesentlicher Baustein zum Erreichen der Klimaziele sein.“



Foto: Michael Pinzolis

Feierliche Eröffnung des GrünSicht-Turms: Alfred Kollar, OSG, Johann Fellinger, B-Süd, Anton Mittelmeier, Neue Eisenstädter, Bürgermeister Thomas Steiner, Angelika Mayer-Handler, Neue Eisenstädter, Architekt Hans Peter Halbritter, Erwin Holzhofer, Neue Eisenstädter, und Rainer Wallner, OSG

Aussicht mit GrünSicht

Im Stadtteil Kirchäcker Ost von Eisenstadt entstehen bis 2030 zahlreiche neue Wohneinheiten mit direkter Anbindung zum rund 8.000 Quadratmeter großen Stadtteilpark. Um der Bevölkerung einen guten Überblick über die Bautätigkeiten bieten zu können, wurde der GrünSicht-Aussichtsturm errichtet. Dieser bietet neben einem Ausblick auf das ganze Areal auch Infotafeln mit allen wichtigen Informationen. Weitere Details erhält man durch den Scan des jeweiligen QR-Codes. Rund um den Park errichten die gemeinnützigen Bauvereinigungen Neue Eisenstädter, OSG und B-Süd Wohnhausanlagen. Die Baumaßnahmen der Wohnhausanlagen um den Park richten sich nach dem Grünraum und nicht umgekehrt. Die Errichtung des Parks wird der Bebauung einen Schritt vorausgehen. Der neue Stadtteil wurde im Rahmen eines kooperativen Planungsverfahrens durchgeführt. Für den Park wurde bestehendes Bauland in Grünland zurückgewidmet und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Unter www.gruensicht-eisenstadt.at



Visualisierung: BWS/Fremüller-Söllinger

Wechsel an der Führungsspitze

Isabella Stickler wurde bei der Delegiertenversammlung der Gemeinnützigen Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Alpenland einstimmig als Obfrau gewählt. Norbert Steiner wurde als Obfrau-Stellvertreter bestätigt. Stickler zu ihrer Obfrau-Wahl: „Ich freue mich auf meine neue Verantwortung und die enge Zusammenarbeit mit unserem bestens eingespielten und fachkundigen Vorstandsteam sowie die anstehenden Herausforderungen des Wachstumsmarktes Wohnen.“ Stickler verfügt über langjährige Erfahrung und Expertise in der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft, Unternehmensführung im Alpenland-Konzern und ist bestens in der Immobilienwelt vernetzt. Gemeinsam mit dem geschäftsführenden Vorstand Jürgen Putz und den Fachvorständen Andreas Köninger und Josef Bichler steuern sie erfolgreich den Konzern mit über 1,3 Milliarden Euro Bilanzsumme und 33.000 verwalteten Einheiten.



Foto: Alpenland/Höfner

Bella vista in Wien 3

Der Projektname Bella Vista – schöne Aussicht – des Wohnbaus auf Bauplatz 8 des Village im Dritten erinnert nicht zufällig an das nahegelegene Belvedere. „Schöne Aussicht“ bedeutet hier mehr: die Aussicht auf ein zukunftsweisendes Wohnen in Gemeinschaft und in Gesundheit. Unter Einbindung der Wohngruppe Sollvill – Solidarisch Leben im Village – entsteht durch partizipative Planung ein Wohnbau mit neuen Qualitäten. Sollvill-Obmann Wolfgang Förster präsentierte gemeinsam mit der BWS das unkonventionelle Projekt, die Architektur stammt von Freimüller-Söllinger. Das Viersäulenmodell (Planung, Ökologie, Ökonomie, Soziale Nachhaltigkeit) des Wiener geförderten Wohnbaus wird weiter entwickelt. Neu ist, dass die „Säule“ der sozialen Nachhaltigkeit im Zentrum der Projektentwicklung steht – die Kriterien werden um die „fünfte Säule“, Gesundheitsnachhaltigkeit, erweitert.

Innovativ ist auch das Energiekonzept: Erdsonden, Fernwärme, Free Cooling, Bauteilaktivierung, Wärmepumpe und Fotovoltaik, Gründächer inklusive Wasserspeicherelementen, Regenwassernutzung und Fassadenbegrünung ergänzen das klimaresiliente Konzept.



Foto: proHolz Austria/Bruno Konrath

Auszeichnung WienWood

Die Wohnanlage von Neues Leben in der Paulasgasse setzt für den mehrgeschossigen Holzbau in Wien ein wichtiges Signal: Eine größere Wohnanlage in Holzbaweise im Rahmen des straffen Kostenrahmens gelang eindrucksvoll. Der dreigeschossige Wohnbau mit Staffageschoss überzeugt nicht nur durch seine städtebauliche Integrität und ein differenziertes Freiraumangebot, sondern auch in seiner holzbautechnischen Umsetzung. Dafür erhielt der Wohnbau den wienwood 21, der von proHolz Austria in Kooperation mit dem Architekturzentrum Wien, der Stadt Wien ausgelobt und von der Wiener Städtischen Versicherung unterstützt wird.

Abschluss Forum Wohn-Bau-Politik

Nach sechs intensiven Arbeitsjahren beendet das Forum Wohn-Bau-Politik seine Tätigkeit. Obfrau Barbara Ruhmann und Jörg Wippel, Initiator, Sponsor und treibende Kraft der Initiative, sehen mit Bedauern aber auch mit Stolz auf das Engagement des Vereins zurück: „Das Forum Wohn-Bau-Politik verstand sich nie als ‚Debattierklub‘ – im Fokus war, die tatsächliche Umsetzung von rechtlichen Reformen mitanzustoßen. Da gelangte seit 2020 zwar nicht vieles auf den Weg, aber auch nicht nichts. Immerhin wurde eine längst überfällige Novellierung des Wohnungseigentumsgesetzes beschlossen.“

Kostenlose Sanierungsberatung

Die Stadt Wien startete mit „Hauskunft“ eine kostenlose Sanierungsberatung. Der Kunde kann den Service zwischen online, am Telefon oder persönlich im Forum des wohnfonds_wien auswählen. Beim Zukunfts-Check vor Ort wer-

den Fenster, Dach oder Haustechnik überprüft und eine Entscheidungshilfe zur Sanierung geboten. Es werden keine Sanierungskonzepte erstellt – dazu muss ein Ziviltechniker oder Baumeister beauftragt werden – jedoch gefördert. Infos und Terminvereinbarung: 01/402 84 00, hauskunft-wien.at.



Foto: Nerma Linsberger/Daniel Hawella

Wohnhausanlage „Mühlgrund II – Offen für mehr“



Foto: Robert Diepfl

Wohnquartier Preyer'sche Höfe/„Smart & More“

Ausgezeichnete Wohnbauten

Das ÖSW wurde gleich für zwei Projekte mit dem Award Deutscher Wohnungsbau in der Kategorie „Sozialer Wohnungsbau“ ausgezeichnet. Der Preis wurde heuer erstmals an Projekte aus dem gesamten deutschsprachigen Raum vergeben. Im Mittelpunkt stehen die soziale Nachhaltigkeit und die Förderung des Miteinanders. Die Wohnhausanlage „Mühlgrund II – Offen für mehr“ in Wien-Donaustadt wurde als Siegerprojekt des Bauträgerwettbewerbs „Kostengünstiges Wohnen“ gemeinsam mit dem Architekturbüro Nerma Linsberger ZT GmbH umgesetzt. Mit dem Wohnquartier Preyer'sche Höfe in Wien-Favoriten wurden unter dem Motto „Smart & More – Hindernisse überwinden“ insgesamt 219 Mietwohnungen für verschiedenste Bedürfnisse realisiert. Es ist das Ergebnis eines Bauträgerauswahlverfahrens, bei dem die Bauträger ÖSW und Familienwohnungsbau erfolgreich mit Albert Wimmer, BMW Architekten und sk stadtplanung, kooperierten.